

COMPTOIR LIPMANN

« Lors de son passage à Besançon en 1807, Empereur Napoléon I. se vit offrir par Emmanuel Lipmann, alors Président de la congrégation Israélite de Besançon, une montre Gousset que celui-ci avait lui-même fabriquée. » Mit dieser Anekdote beginnen alle Firmen-Biographien über LIP – selbst in *d'informations municipales* der Stadt Besançon. Auch folgende Version wird vom Archiv der Region mitgeteilt: « Emmanuel Lipmann s'est établi horloger à Besançon à la fin du 18e siècle et créa en 1807 une montre chronomètre qui fut offerte à Napoléon. »

Es gab also schon vor 1800 einen Uhrmacher Emmanuel Lip(p)mann in Besançon. Der Uhrmacher **Emmanuel Isaac Lipmann**, der über 70 Jahre später, nämlich 1867 eine Uhrenwerkstatt in Besançon eröffnete, kann daher nur ein Nachfahre in 2.Generation sein – vermutlich ein Enkel (*petit-fils*) des Erstgenannten. Lipmann entstammte einer Familie aus dem Elsass und wurde 1844 in Neuf Brisach geboren. Ein Jahr nach der Werkstatteröffnung heiratete er 1868 **Caroline Geismar** und 1869 wurde bereits der Stammhalter Ernest Lipmann geboren. Nach dem deutsch-französischen Krieg ging es ab Mitte der 1870er Jahre wirtschaftlich aufwärts und fünfzehn Mitarbeiter produzierten zunächst Zylindertaschenuhren, unter Verwendung von Rohwerken von örtlichen und auch schweizerischen Lieferanten. Ab 1893 nannte sich der Betrieb

Societe Anonyme d'Horlogerie Lipmann Freres

mit den Inhabern Emmanuel Lipmann (1844-1913) und seinen Söhnen **Ernest Lipmann** (1869-1943) und **Camille Lipmann** (1872-1947). Auch das jüngste Kind, Tochter **Jenny Lipmann**, soll in der Verwaltung und im Vertrieb tätig gewesen sein. Jetzt produzierten 25 Angestellte Taschenuhren mit Zylinderhemmung – die Marken dieser Zeit waren *Parfaite, Fidèle, Phébus, Gallus, La Nantaise, La Lyonnaise, La Dunkerquaise* und *Tandem*. Im Jahre 1895 wurden bereits 2,500 Taschenuhren produziert.

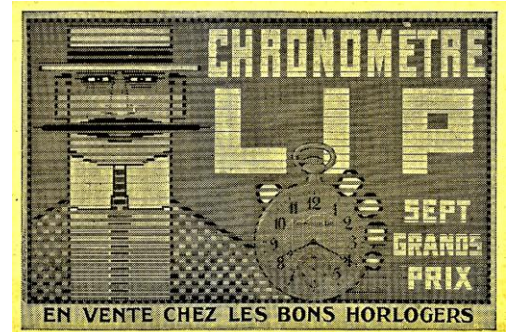
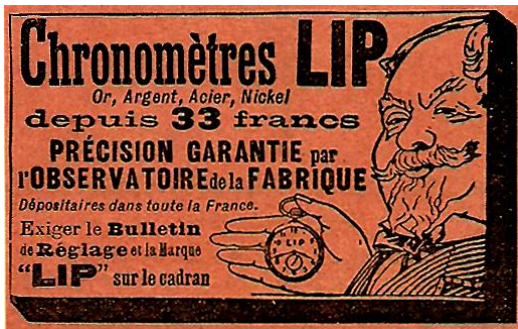


LIP CHRONOMETRE OFFICIEL

Seit Mitte der 1890er Jahre sollen bei Lipmann auch Stoppuhren und Chronographen hergestellt worden sein. 1896 wurde *Chronomètre Lip* und 1902 *Chronomètre de France* als Marke angemeldet. Zu dieser Zeit begann man auch ein Uhrwerk mit nur 20 mm Durchmesser herzustellen, das in den frühen Armbanduhren genutzt wurde. –

Um 1904 gab LIP den Geschwistern **Pierre** und **Marie Curie** die Entwicklung eines Leuchtstoffes in Auftrag. Das Ergebnis war eine schnell populär werdende Leuchtmasse für Zeiger und Zifferblätter aus **Zinksulfid mit Radium**. Die erste große Fabrik wurde 1907 gebaut, 1908 wurde der Name **LIP** als **Marke** registriert und ab 1910 wurden dann schon 10.000 Uhren jährlich produziert.

Der frühe Erfolg des Unternehmens ist mit Sicherheit auch den um 1910 beginnenden Werbekampagnen zu verdanken – den ersten zu dieser Zeit in Frankreich. Damals setzte eine landesweite Werbung ein, um der Öffentlichkeit die Taschen- und Armbanduhren mit dem Namen **LIP** bekannt zu machen. Besonders die Marken **Chronomètre Lip** und **Chronomètre de France** mit ihren hochwertigen und genau gehenden Werken wurden beworben. Es muss aber darauf hingewiesen werden, dass diese Uhren keine geprüften Chronometer waren. Geprüfte Chronometer waren nur die sogenannten **Chronomètre Officiel**.



ANZEIGEN AUS DEN JAHREN 1911 UND 1912

“Poinçon à tête de vipère, publié dans le Règlement Chronométrique de 1909.

Sa position sur la face visible du mouvement indique à quelle classe appartient le chronomètre

LIP gewann auf Ausstellungen regelmäßig Medaillen und erhielt etliche Auszeichnungen vom *Observatoire de Besançon*. Am Anfang des 20. Jahrhunderts, so wird behauptet, wurden ihre Qualitäts-Taschenuhren zu "einer Minute pro Monat" genau reguliert. Uhrwerke, die als Chronometer geprüft und bescheinigt waren, wurden stets mit dem **Kopf der Vipere** gestempelt..”

LIP hatte gleichlaufend mit der Werbung auch eine perfekte Händler-Kette aufgebaut. Zu dieser Zeit kauften niedergelassene Uhrmacher meist Uhren, um sie unter eigenem Namen und zu ihrem Preis weiter zu verkaufen ! LIP schaffte es jedoch, ein Netzwerk von Wiederverkäufern aufzubauen, die unterschreiben mussten, dass sie die LIP-Uhren zu einem Preis verkauften, der von LIP bestimmt wurde. Dafür wurde die Garantie aller Uhren von LIP für ganz Frankreich zugesichert.

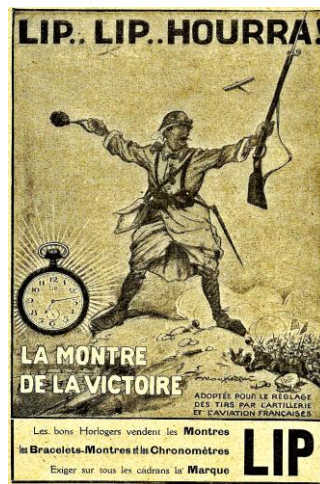
In den folgenden Jahrzehnten wurde das Management der Händler-Kette mehr und mehr gepflegt und ausgebaut, was natürlich zum großen Erfolg des Unternehmens beitrug. Andererseits hatte LIP stets das Bedürfnis, Qualität, Zuverlässigkeit und Genauigkeit an erste Stelle zu setzen. Diese Einstellung und die Vernachlässigung von modischen Trends und der Verzicht auf dekorativen Zierrat verursachten 50 Jahre später mit zu ernstesten Schwierigkeiten des Unternehmens. LIP-Uhren waren weder modisch, noch dekoriert, aber zuverlässig und genau !

Während des 1. Welt-Krieges produzierte LIP Produkte wie Artillerie-Zünder, so wie Uhren und Chronometer für das Militär. Ernest Lipmann führte das Unternehmen auch erfolgreich durch diese Zeit und ab 1925 produzierte man wieder ausschließlich Uhren.

Der Sohn von Ernest Lipmann ging 1928 in die U.S.A., um dort die hochentwickelte, industrielle Fertigung von technischen Geräten zu studieren. Die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise trafen auch die Uhrenindustrie in Frankreich. Selbst LIP stand damals kurz vor dem Konkurs – zu dieser Zeit kehrte Frederic Samuel Lipmann aus den U.S.A. zurück :

Frédéric Samuel Lipmann (1905-1996), Sohn von Ernest Lipmann tritt in die Firma ein.

1931 wurde die Gesellschaft **LIP SA d'Horlogerie** gegründet, man dehnte die Fabrik aus und installierte neue Werkzeug-Maschinen. Sogar während der folgenden Rezession konnte man sich über Wasser halten - mit technischen Verbesserungen und neuen Uhrwerken.



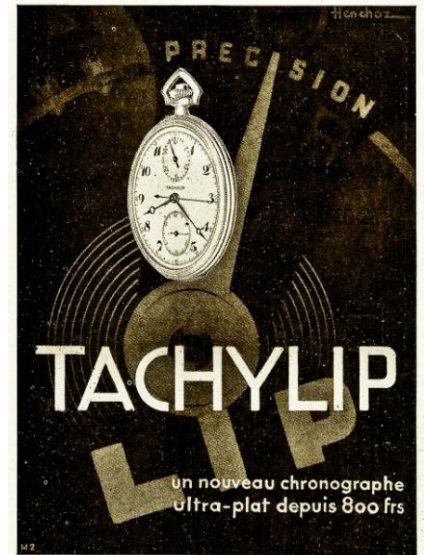
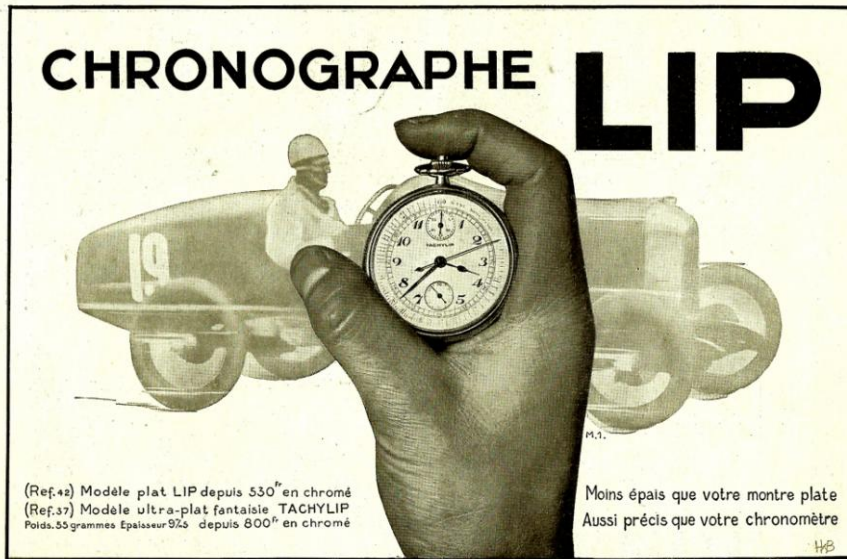
ANZEIGEN AUS DEN JAHREN 1916 UND 1936

Eine der Innovationen von Frederic Lipmann, war ein Versuch, in der französischen Uhren-Industrie den *Millimeter* als Maß, statt die *französische Linie* zu benutzen. LIP hatte den Millimeter in der Benennung seiner eigenen Kaliber schon seit 1900 benutzt (z.B. ist das R25 ein 25 mm-Uhrwerk). Das Unternehmen war aber unfähig, den Konservatismus der nationalen Industrie zu überwinden und durch die Vereinigung der französischen Uhrenhersteller wurde LIP sogar verpflichtet, alle Maße in der technischen Literatur wieder in *lignes* anzugeben. Immerhin ist es LIP zu verdanken, dass ihre und später auch die anderen Uhrmacher weiße Kittel, statt die traditionellen schwarzen Kittel trugen.



CHRONOGRAPH OHNE UND MIT RATTRAPANTE

Bereits seit Beginn des Jahrhunderts bot LIP auch hochwertige Chronographen mit Werken aus der Schweiz an – die Hauptlieferanten waren hierbei *HEUER* und *GUINAND*, später bevorzugt *RAYMOND FRERES (VALJOUX)*. Während die obigen Abbildungen noch die älteren Chronographen-Kaliber zeigen, wurden nach dem 1. Weltkrieg bevorzugt VALJOUX-Werke verarbeitet. Zu Beginn der 1930er Jahre wurde dieser Produktionsbereich dann auch verstärkt beworben. Die folgenden Abbildungen geben Anzeigen aus den Jahren 1931 und 1932 wieder. Die große Anzeige ähnelt ohne Zweifel der bekannten OMEGA – Werbung. Die Originalgröße der Anzeige beträgt 240 x 155 mm. Die zweite Anzeige zeigt einen für die Zeit sehr modernen und flachen Chronographen :



ANZEIGEN AUS DEN JAHREN 1931 UND 1932

In den frühen 1930er Jahren beschäftigte LIP ca. 350 Mitarbeiter und produzierte 40.000 Taschen- und Armbanduhren pro Jahr – damit war der Betrieb mit Abstand der größte französische Uhren-Hersteller. –

Die LIP-Fabrik und ihre Arbeits-Zustände waren für diese Zeit recht fortschrittlich, bereits 1934 führte LIP als erste französische Gesellschaft bezahlten Urlaub ein. 1935 kam mit *Type 10* ein erstes Zeitmessinstrument für die Luftfahrt auf den Markt. Das Unternehmen versuchte zu dieser Zeit auch eine Arbeitsteilung in der Produktion durchzusetzen, um das traditionelle System zu ersetzen, bei der eine Person eine ganze Taschen- oder Armbanduhr produzierte.

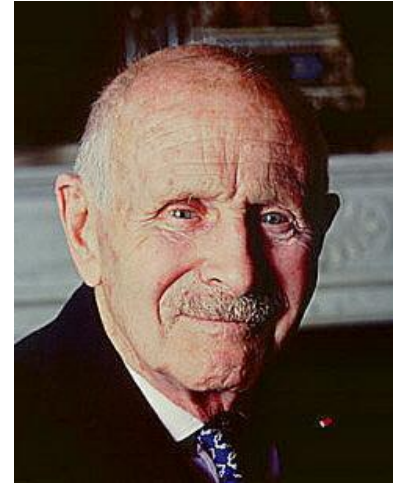
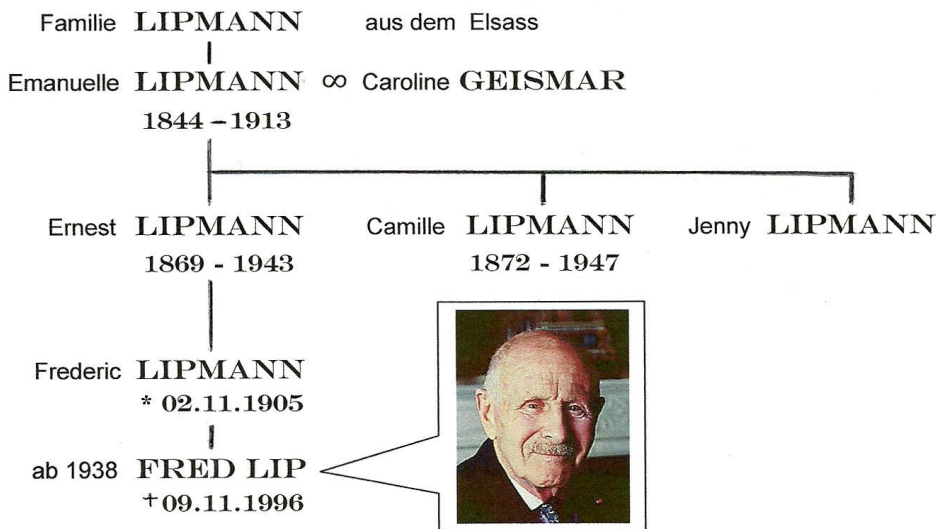
Nach einigen erfolglosen Experimenten produzierte LIP 1936 eine elektrische Pendulette in Zusammenarbeit mit **Ericsson**. Mit diesen Erfahrungen begann eine Produktion elektrischer Synchron-Motoren und Schaltern, aus der schließlich eine Tochtergesellschaft entstand.

1936 wurde Fred Lipmann, Enkel des Gründers, technischer Direktor des Unternehmens.

Neben neuen Innovationen unterschrieb er 1936 Verträge mit der UDSSR, um einerseits Uhrentechnologie und Uhrwerksteile auszuführen und andererseits Russland zu ermöglichen, die eigene Uhrenindustrie zu modernisieren. Die Anfang der russischen Uhrenindustrie begann 1928 durch den Kauf der liquidierten amerikanischen Uhren-Gesellschaft **Dueber**, damals verlagerte man die gesamten Produktions-Einrichtungen nach Russland.

Russland bekam nun von LIP eine moderne, zuverlässige Uhrentechnologie, wobei die LIP-Konstrukteure und Techniker die Installation einer Fabrik bei Penza nahe Moskau beaufsichtigten und die russischen Ingenieure unterwiesen. Russland kaufte im Rahmen der Verträge auch eine große Anzahl von T18 Armbanduhr- und R43 Taschenuhrwerken. Das russisch-produzierte Kaliber T18 wurde dann **Swesda** genannt, das Kaliber R43 wurde **Zim** und das Kaliber R26 **Pobjeda** genannt. Die Armbanduhren **Saljut** und **Molnija** nutzten das R36-Werk.

Als Ende der 1930er Jahre ein Krieg immer wahrscheinlicher wurde, gründete LIP die Gesellschaft **Saprolip**, die sich auf das Liefern von Kriegsgütern für Frankreich spezialisierte - man produzierte dort auch Chronographen, Chronometer, andere Zeitmesser und Geschosszünder.



1938 änderte Frederic Lipmann seinen Namen offiziell auf

FRED LIP .

Ende der 1930er Jahre arbeitete **Andre Frey** vier Jahre für LIP, bevor er 1940 zu **Minerva** in Villeret wechselte. 1940 wurden die LIP-Fabriken bei Besancon und La Mouilliere von der Besatzungsmacht Deutschland beschlagnahmt und die Produktion von Uhren auf Windmesser und anderen Produkten für das deutsche Militär umgestellt – in dieser Zeit sollen auch Uhrwerke für **JUNGHANS** hergestellt worden sein.

Fred Lip, einige Angestellte und etliche Werksmitarbeiter zogen noch rechtzeitig zur Saprolip-Fabrik bei Issoudun im freien Frankreich um und setzten dort die Produktion für das Vaterland fort. Seit dieser Zeit gehörte Fred Lip auch der französischen Resistance an.

Nach der Befreiung Frankreichs übernahm Fred Lip als Präsident von LIP wieder die Kontrolle der Fabriken und begann das Unternehmen neu aufzubauen und zu reorganisieren. Noch im Jahre 1945 produzierten 200 Mitarbeiter bereits wieder rund 50.000 Uhren.

Auch während der Nachkriegs-Periode lief Saprolip auf vollen Touren und belieferte das französische Militär. In dieser Zeit konnte das Unternehmen große Gewinne machen und erhebliche Rücklagen anhäufen, mit deren Hilfe das Unternehmen spätere Krisenzeiten zunächst überstehen konnte.

Die weitere Entwicklung der Firma LIP ist für den Taschenuhren-Sammler nicht mehr von Interesse. LIP entwickelte 1952 eine der ersten elektrischen Armbanduhren, die **ELECTRONIC** kam 1958 auf den Markt - auch hochwertige Taucher-Armbanduhren wurden hergestellt.

An der Uhrenkrise in den 1970ern kam auch LIP nicht vorbei. Vor der Liquidation übernahmen die Arbeiter die Fabrik – dieser Arbeitskampf ist als **L’Affaire LIP** in die Geschichte eingegangen und vielfach beschrieben worden. –

Nach der Liquidierung der Nachfolgefirma im Jahre 1989, wurde 1990 das Markenrecht für **LIP** von **Jean-Claude Sensemat** erworben. - Seitdem werden bis heute wieder Armbanduhren unter der Marke **LIP** verkauft. Seit dem Jahre 2002 ist **LIP** die geschützte Handelsmarke der, von **Jean-Luc Bernerd** gegründeten **Manufacture Générale Horlogère**.

CHRONOMÈTRE OFFICIEL
LIP



Die Sternwarte wurde am 11. März 1878 in Betrieb genommen.

http://perso.utinam.cnrs.fr/~vernotte/Besancon_temps.pdf



Anker – Chronometer LIP – Silbergehäuse mit französischen Punzen – 50 x 14 mm
18 ½ - Linien, Kompensationsunruh, Breguet-Spirale aus Palladium, 17 Steine
Poinçon Vipere des Observatoire National Besançon (siehe Bild unten rechts)



FRÜHER LIP - CHRONOGRAPH MIT SCHWINGTRIEB - WERK VON HEUER



LIP - CHRONOGRAPH MIT FRÜHEM WERK VON REYMOND FRERES



Anzeigen-Originale im Besitz des Verfassers.

Als weiterführende Literatur ist folgendes, aber leider kaum zu beschaffendes Buch zu empfehlen :
"Lip, des heures à conter" von Marie-Pia Auschitzky-Coustans,
erschienen im Jahre 2000 bei LIBRIS ISBN 2-907781-26-X

LIP.. LIP.. HOURRA!



LA MONTRE DE LA VICTOIRE

Maurice
ADOPTÉE POUR LE RÉGLAGE
DES TIRS PAR L'ARTILLERIE
ET L'AVIATION FRANÇAISES